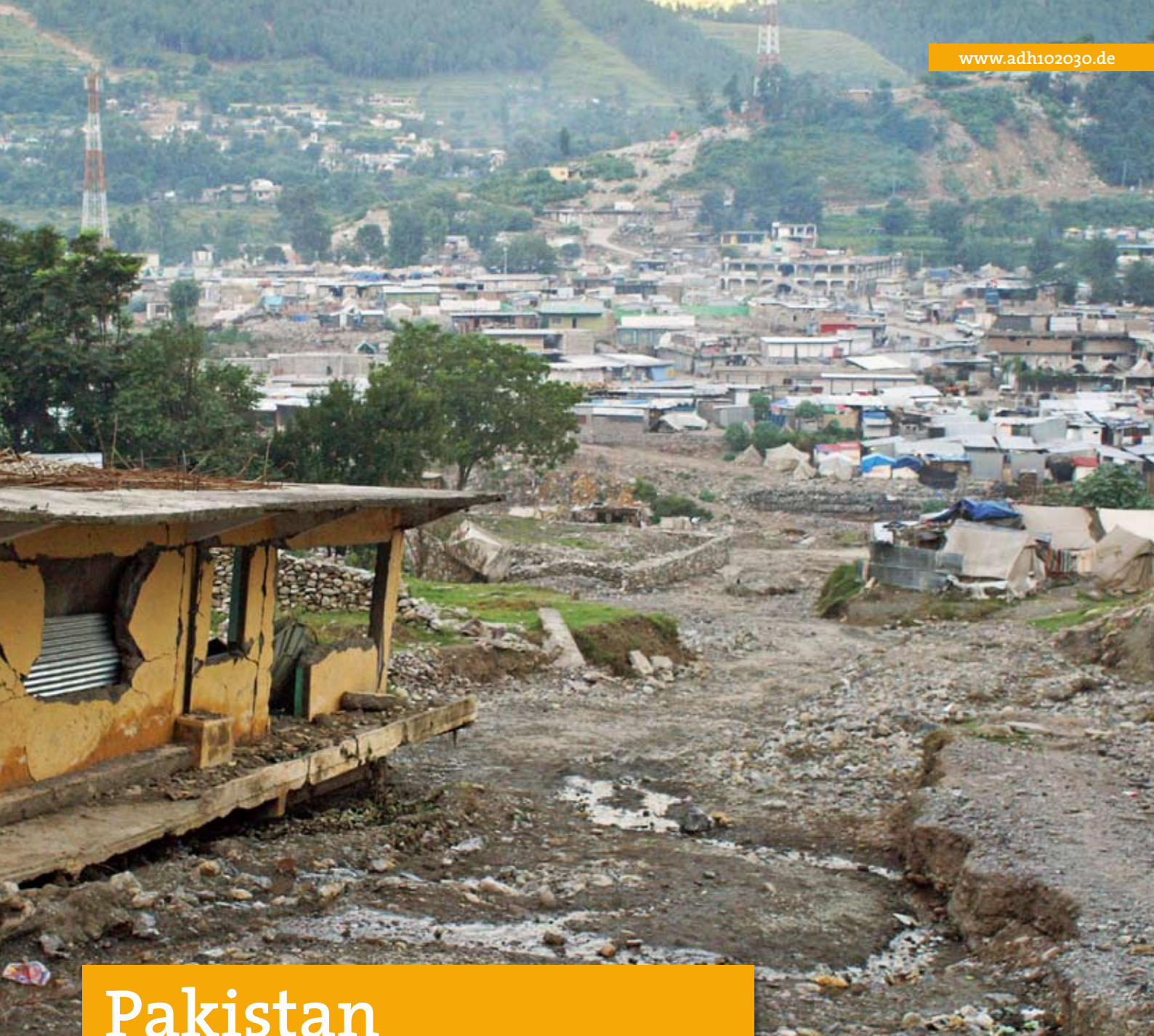




Pakistan

Ein Jahr nach dem Beben

Zwischenbericht

Erdbeben der Stärke 7,6

3,3 Mio. Obdachlose

Ein Bild der Verwüstung unmittelbar nach dem Beben. Städte wie Muzzafarabad oder Balakot sind nahezu ausgelöscht worden. Es gibt Überlegungen, sie an anderer Stelle neu aufzubauen.



Legende Piktogramme



Hygiene



Wasser



Medizinische Hilfe



Hilfslieferung



Nahrungsmittel



Notunterkünfte



Häuserbau



Bildung



Psychosoziale Unterstützung



Struktur



Viele Straßen sind zerstört. Dies erschwert die Hilfe, Zehntausende sind in der unzugänglichen Bergwelt des Kaschmirs abgeschnitten und nur mit Hubschraubern zu erreichen.

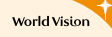


Pakistan ist ein Bundesstaat mit vier Provinzen

(Punjab, Sindh, Nordwest-Grenzprovinz – NWFP, Belutschistan). Unter Verwaltung der Zentralregierung stehen außerdem die Stammesgebiete (Federally Administered Tribal Areas, FATA) und seit 1947 ein Teil Kaschmirs (Azad Kaschmir), der eine Teilautonomie genießt, sowie die Northern Areas (Gilgit). Besonders die sensible Kaschmir-Region mit einer Demarkationslinie zu Indien („Line of Control“) war von dem Beben betroffen.

Erdbeben Pakistan

Stärke	7,6
Dauer	20 Sekunden
Spendenaufruf	9. Oktober 2005
Spendeneingang	4.513.928,36. Euro
Anzahl der Getöteten	75.331 Menschen
Anzahl der schwer Verletzten	69.392 Menschen
Anzahl der Obdachlosen	3,3 Mio. Menschen
Projektunterstützung durch:	



Kaschmir – ein Jahr nach dem schweren Beben

Schnell wurde das Erdbeben im Oktober 2005 in der pakistanischen Kaschmir-Region mit der vorhergehenden Tsunami-Katastrophe verglichen. Allein die blanken Zahlen belegen die Dimension: 75.000 Tote, 3,3 Millionen Obdachlose, davon Hunderttausende in der unzugänglichen Berglandschaft von der Außenwelt abgeschnitten. In kürzester Zeit wurden hunderttausende von Zelten benötigt, um die Menschen durch den bevorstehenden Winter zu bringen. Die Hilfsorganisationen standen vor einer riesigen logistischen Herausforderung.

Heute, ein Jahr danach, hat der Wiederaufbau längst begonnen. Die meisten Menschen sind in ihre Dörfer zurückgekehrt. Im Mai legten die Vereinten Nationen einen Wiederaufbauplan vor. Im Vordergrund stehen dabei der Bau von Häusern sowie die Bereiche Bildung, Gesundheit, Wasser und Hygiene.

Trotzdem leben noch immer Hunderttausende Menschen in Notunterkünften und warten auf Unterstützung durch die pakistanische Regierung. Sie hatte ihnen Land zum Bau von Häusern zugesagt, für jede Familie ein Viertel Hektar in einer „sicheren“ Region. Sicher heißt: Keine Erdbeben, keine Überschwemmungen, keine Erdrutsche. Dieser Anspruch macht die Umsetzung des Anliegens schwierig.



Mitarbeiter von World Vision verteilen unmittelbar nach dem Beben Küchensets an die Opfer.



Lagerleben: So wie diese Familie leben noch Hunderttausende, denen noch kein neues Land zugewiesen wurde.

Verteilung Spendenmittel Erdbeben Südasien (4.513.928,36 Euro)

Stand: Oktober 2006



Aktion Deutschland Hilft in Kaschmir

Die Höhenlage der betroffenen Gebiete war eine besondere logistische Herausforderung bei den Hilfsleistungen im Wettrennen gegen den drohenden Wintereinbruch und im Bemühen, Flüchtlinge unterzubringen und gleichzeitig humanitäre Hilfe zu leisten.

Ein mit Hilfsgütern von Aktion Deutschland Hilft beladenes Flugzeug brachte am 12. Oktober Wolldecken, Kochsets und Medikamente nach Pakistan. Insgesamt haben die Mitgliedsorganisationen in der akuten Nothilfephase bis Ende Januar vornehmlich in Pakistan, aber auch in Indien über 350.000 Menschen medizinisch versorgt. Etwa 56.000 Familien erhielten das Nötigste zum Überleben: Bekleidung, Decken, Schlafmatten, Kochutensilien und Öfen. An die Menschen ohne Obdach verteilten die Organisationen Werkzeuge, Plastikplanen und mehrere tausend Zelte. Einige der Mitgliedsorganisationen stellten Materialien für Wellblechunterkünfte bereit. So erhielten 12.000 pakistanische Familien ein provisorisches Dach über dem Kopf.

Helikopter Air Service der Vereinten Nationen. Hunderte von Hubschraubern bringen pausenlos die Hilfsgüter der Organisationen in die abgeschnittenen Bergdörfer.



Notunterkünfte:
Zumeist Zelte, die den Menschen ersten Schutz gegen die Witterung bieten.

Übergangshäuser:
Hütten unterschiedlicher Bauform, aber UN-Standards entsprechend, die als Unterkunft dienen bis der Wiederaufbau abgeschlossen ist.

Übergang zum Wiederaufbau

Schwerpunkte der Wiederaufbaumaßnahmen in Pakistan sind Häuserbau, Gesundheit, Bildung und Existenzsicherung. Sämtliche Hilfsmaßnahmen müssen mit der pakistanischen Regierung abgestimmt werden, die zu dem Zweck die Behörde ERR (Earthquake Reconstruction and Rehabilitation Authority) eingesetzt hat. Das erfordert sorgfältige Planung. Dabei gibt es immer wieder Rückschläge, so etwa aufgrund der heftigen Erdbeben im Erdbebengebiet im Juli / August diesen Jahres, als etwa 13.000 Familien ihr Obdach verloren und wieder mit Nothilfegütern versorgt werden mussten.

Alle noch im Erdbebengebiet tätigen Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft haben detaillierte Erhebungen durchgeführt, bei denen die Bedarfslage der Menschen festgestellt und dementsprechende Hilfsprojekte geplant werden. So konzentrieren sich die Maßnahmen auf unterschiedliche Aspekte des Wiederaufbaus in weit verzweigten Regionen des Erdbebengebiets.

Uns wäre am liebsten, die Regierung gäbe uns einen sicheren Platz, wo wir leben können. Aber wir wollen nicht nach Punjab oder irgendwohin außerhalb Kaschmirs. Unsere Kultur ist anders, wir passen nicht in städtische Strukturen Pakistans.

35-jährige Frau im Flüchtlingscamp Chehla Bandi, Muzaffarabad

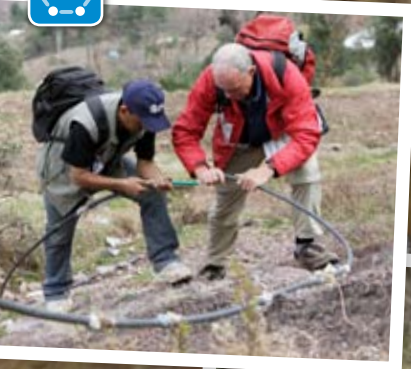


Claus Euler, Landeskoordinator von Malteser International, spricht die Sprache der Menschen und versteht ihre Sorgen. Zu Besuch in einem Dorf im Palas-Valley in Kohistan.



Brüderlich teilen die Kinder ihre erste warme Mahlzeit seit Tagen.

Über Generationen wurden diese Wasserleitungen in der Kaschmirregion erbaut, die auch der Feldbewässerung dienen.



Weite Wege über steile Pfade müssen die Frauen zurücklegen zu den verbliebenen Wasserstellen. Der Ingenieur von arche noVa macht sich ein Bild vor Ort. Die Organisation stellt die Wasserversorgung für etliche Dörfer wieder her.



Malteser International unterstützt die Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung im Palas-Tal/Kohistan – Hilfe zur Selbsthilfe.

Ich habe nichts gegen Fragen. Eigentlich bin ich froh, dass mal jemand fragt, wie ich mich fühle. Beim Erdbeben ist meine Mutter umgekommen. Wir waren alle wie gelähmt von der Katastrophe und den Schwierigkeiten. Wir reden einfach nicht miteinander und geben vor, stark zu sein. So, als sei nichts passiert. Aber der Schmerz verschwindet nicht, wenn man sich etwas vorgaukelt, oder?

20 Jahre alte Frau im Flüchtlingscamp in Jhelum Valley

Wasser und Hygiene

Laut ERA (Earthquake Reconstruction and Rehabilitation Authority) wurde im Erdbebengebiet mehr als die Hälfte der Bewässerungsanlagen und Wassersysteme beschädigt oder zerstört. Infolge von Erdstößen versiegten viele natürliche Quellen. ERA wird sich in den kommenden Monaten vorrangig um die Wasserversorgung von zwei Millionen Menschen sowie um Hygienemaßnahmen und -prophylaxe für 1,2 Millionen Menschen kümmern.

Dabei ist die Verbesserung der Wasserqualität eines der vorrangigsten Ziele von Hilfsprojekten, um dem Ausbruch und der Verbreitung von Krankheiten wie Cholera vorzubeugen. Notwendige vorbereitende Maßnahmen sind Wasseranalysen der vorhandenen Quellen, Aufmass- und Planungsarbeiten, Klärung von Besitzverhältnissen, Einholung behördlicher Genehmigungen etc.

arche noVa startete zu dem Zweck in 25 Dörfern im Jhelum Valley im Grenzgebiet zu Indien ein partnerschaftlich angelegtes Wasserprojekt: Hierbei bildet jedes Dorf ein eigenes Wasser-Komitee, in dessen Verantwortung der Bau und die Wartung des Wasserleitungsnetzes liegt. arche noVa stellt Material und Expertenwissen. Schriftlich haben sich die Dorfabgeordneten verpflichtet, die Wasserrechte der anderen Dörfer zu achten und einen Fonds einzurichten, um die Wartung und Pflege des Wassersystems zu gewährleisten.

Im Rahmen seiner Strukturhilfe stellt Malteser International in acht Siedlungen im Palas-Tal die zerstörten Trinkwasservorratsbehälter wieder her und baut einen neuen Bewässerungskanal für mehrere Siedlungen. HELP wird die Wasserversorgung von drei Dörfern im Kaschmir wiederherstellen. Das Projekt startet nach behördlicher Genehmigung.



Dr. Nassim ist im Auftrag von HELP unterwegs. Kostenlos berät er die Familien und verteilt Medikamente.

Gesundheit

In der North West Frontier Province sollen 99 Krankenhäuser wieder errichtet werden, im von Pakistan kontrollierten Kaschmir-Gebiet 116. Der Aufbau einer stabilen Gesundheitsversorgung ist mittel- bis langfristiges Ziel dieser Maßnahmen.

So errichteten die Johanniter in Chatter Plain auf Anfrage der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Feldkrankenhaus. Außerdem setzten sie mobile medizinische Teams für die Versorgung der umliegenden Dörfer ein. Parallel wurde die lokale Gesundheitsstation wieder aufgebaut. Sie wurde Mitte April an die örtlichen Behörden übergeben. Darüber hinaus richten die Johanniter in der Region fünf Erste-Hilfe-Stationen ein, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Mit dem gleichen Anliegen baut Malteser International für acht Siedlungen in Bagh zwei Basis-Gesundheitsstationen auf. 20.000 Menschen werden dort medizinisch versorgt und erhalten Medikamente.



Medikamentenvergabe im Feldhospital von Mansehra.



Bildung und psychosoziale Unterstützung

Zugang zu Bildung spielt eine Schlüsselrolle für den Wiederaufbau in Pakistan.

In der North West Frontier Province (NWFP) wurden 85 bis 90 Prozent der Schulen vom Erdbeben zerstört.

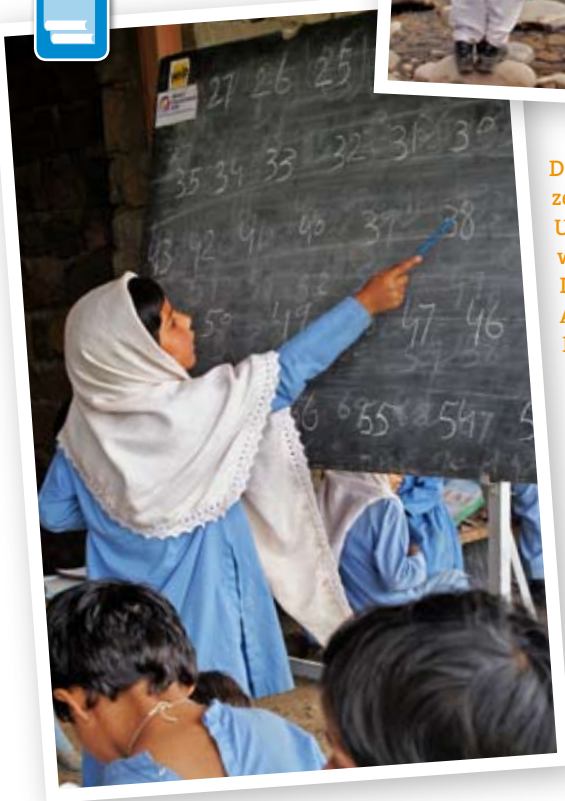
Im Distrikt Bagh hat ADRA im Mai ein Projekt gestartet, bei dem 32 Klassenräume eingerichtet werden. Zudem erhalten 440 Lehrer ein psychosoziales Training, damit sie Kinder besser dabei unterstützen können, ihre durch das Erdbeben ausgelösten Traumata zu überwinden.

In 17 Kinderschutz-Zentren (Child Friendly Spaces) unterstützt World Vision Familien mit kreativen Aktivitäten und Beratungsangeboten, ihre Alltagsprobleme besser zu bewältigen. Ein geregelter Alltag und eine sinnvolle Beschäftigung helfen den Kindern enorm, positiver in die Zukunft zu schauen.

**Beschwerlicher Schulweg:
Fußmärsche ein bis zwei
Stunden über steinige und
steile Pfade sind keine
Seltenheit.**



**Die Schule wurde
zerstört, doch der
Unterricht geht
weiter, dank Aktion
Deutschland Hilft.
Auch HELP plant den
Neubau von Schulen.**



Häuserbau

600.000 Häuser müssen in Pakistan wieder aufgebaut werden. Nur wenn die Bewohner die Auflagen von ERRA erfüllen, erhalten sie von der Regierung umgerechnet je Familie 2.250 Euro. In speziellen Trainings wird den Menschen vermittelt, wie erdbebensicher gebaut wird, damit sie die Richtlinien der Regierung einhalten. Auch hier engagieren sich die Organisationen von Aktion Deutschland Hilft.

In zwei Distrikten in der Kaschmir-Region haben die Johanniter mit dem Wiederaufbau begonnen. Mit drei einheimischen Ingenieuren, die wiederum weitere lokale Kräfte ausbilden, sind die Johanniter mit mehreren mobilen Teams unterwegs, um in mehr als 20 Dörfern den Menschen erdbebensicheres Bauen zu zeigen.

Auch CARE hat ein temporäres Zentrum eingerichtet, um Maurer im erdbebensicheren Bauen auszubilden. Für erdbebensicheres Bauen im Palas-Tal plant Malteser International Ausbildungsmaßnahmen.

CARE hat ferner Übergangsschulen in Banna, Bateela und Biari errichtet. Sie bieten genügend Platz für den Schulunterricht und die psycho-soziale Betreuung der Bevölkerung des Allai-Tals, bis die regulären Schulen wieder aufgebaut sind. Seit Mai konnten so mehr als 2.000 Jungen und Mädchen den Unterricht wieder aufnehmen. Den Bau von Schulen im Kaschmirgebiet planen ebenfalls der ASB, HELP und World Vision.



**Junge Mädchen sind froh über
den provisorischen Klassenraum.**



**Die Schule hat wieder
angefangen, die Mädchen
freuen sich.**

Die Hilfsmaßnahmen finden unter Beteiligung der Dorfbewohner statt.



Spielerisches Lernen, wie hier bei World Vision, hilft den Kindern in Khor, das Erlebte zu verarbeiten.



Johanniter erläutern einheimischen Ingenieuren erdbebensicheres Bauen.





Zukunft fängt mit Nahrung an, deshalb liefern die Mitgliedsorganisationen Saatgut.



Malteser International unterstützt die lokale Produktion von Grundnahrungsmitteln im Palas-Tal mit Mais-Saatgut.



Struktur

Das Beben zerstörte nicht nur die Häuser der Menschen, sondern nahm ihnen zumeist auch alles Hab und Gut. Auch wichtige Nutztiere wie Kühe und Ziegen wurden oft getötet. Hier sind mittel- und langfristig Strukturhilfen notwendig, die die Existenzgrundlage sichern.

Besonders betroffene Erdbebenopfer im Allai-Tal in der NWFP erhalten daher von CARE International Geld aus einem Sozialfonds.

Menschen sollen selbständig in der Lage sein, eine gesicherte Existenz zu führen. Dieses Ziel verfolgt auch HELP mit der Verteilung von Saatgut in drei Dörfern im Distrikt Hajira, Kaschmir.

Malteser International hat zur Sicherung der Existenzgrundlage von 400 Bauern in einem Tal in Kohistan Mais-Saatgut und Dünger für die Bestellung der Felder verteilt. Dieses Projekt dient der Sicherung der Existenzgrundlage von Bauern. Als flankierende Maßnahme plant Malteser International weitere Einkommen schaffende Maßnahmen.

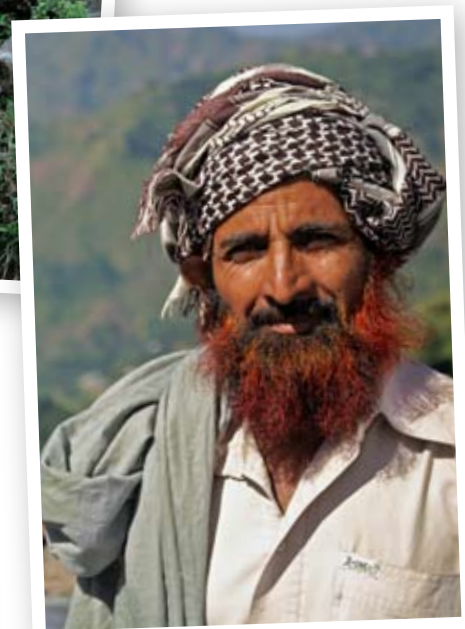


Diese Männer freuen sich über die erste neue Ernte.

Winterhilfe 2006 / 2007

Den Besitzern von Häusern hatte die pakistanische Regierung finanzielle Hilfe zur Kompensation zugesagt. Zu Herbstbeginn fehlen allerdings noch 600.000 Häuser. Obdachlose ohne Eigentum haben keine Aussicht auf staatliche Unterstützung. Außerdem sind die Preise für Baumaterial derart gestiegen, dass viele Menschen trotz Unterstützung kaum in der Lage sind, ihre Häuser wieder aufzubauen. So leben etwa in der Gegend um Muzzafarabad und Bagh immer noch 5.000 Familien in Zelten. Es wird geschätzt, dass etwa 1,8 Millionen noch in Notunterkünften leben. Es ist absehbar, dass sie im kommenden Winter wieder auf Hilfe angewiesen sind. Daher bereiten sich die Mitgliedsorganisationen darauf vor.

ASB und Malteser beginnen bereits jetzt mit der Verteilung von Winterdecken, warmer Kleidung, Matten und Holz sparenden Energieöfen.



Impressum



**Aktion
Deutschland Hilft**
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Aktion Deutschland Hilft e.V.
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Tel. 0228 / 242 92-0
Fax 0228 / 242 92-199
info@adh102030.de

Verantwortlich:
Manuela Roßbach
Geschäftsführerin

Bildnachweise:
• ADH / Florian Kopp
• ADH / Stefan Trappe
• JUH / Florian Kopp

Layout und Satz:
Absolut Designhaus GmbH
53721 Siegburg

Druck:
Druckerei Engelhardt
53819 Neunkirchen Seelscheid

1. Auflage, Oktober 2006



SPENDENKONTO
10 20 30
Bank für Sozial-
wirtschaft, Köln
BLZ 370 205 00

